

fremder Pflanzung nur zu bekannt. Von zweifelhaftem Werte sind zum Beispiel Robinienpflanzungen. Sie gedeihen in der trockenen Ebene zwar ausgezeichnet, erschlagen dafür aber auch jeden anderen Unterwuchs. Infolge des Befalls durch die Akazienschildlaus bedeuten sie darüber hinaus eine Gefährdung der Obstkulturen. Wesentlich empfehlenswerter dürfte die Einbringung der Mannaesche in standortgerechten Forstungen sein. Sie tritt bereits in einzelnen der erwähnten Pappelwäldchen auf und wäre weiterhin im Auge zu behalten. Diese Wäldchen beherbergen aber auch die Kanadapappel, eine nordamerikanische Art, die auf Grund ihrer Raschwüchsigkeit und ihrer Astreinheit in zunehmendem Maße von der Forstwirtschaft beachtet wird. Sie gedeiht am besten und ertragreichsten auf tiefem Sand und liefert dort die schönsten Zuwachse.

Grundsätzlich anders liegen die Verhältnisse bei Aufforstungsversuchen auf geschichtetem Zickboden, die bereits oben angedeutet wurden. Hierüber liegen Versuche der genannten Forstlichen Versuchsanstalt in Püspökladány vor. Sie brachten das Ergebnis, daß bestimmte Bäume, wie die Ölweide und verschiedene Tamarisken-Arten, im Stande sind, den dichten Salzanreicherungshorizont in der Tiefe zu durchstoßen und mit ihren Wurzeln auf den Grundwasserspiegel hinabzureichen. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß durch eine derartige Durchlöcherung des Salzhorizontes die Bodenstruktur schließlich auch für andere Pflanzen verbessert werden würde. In diesem Zusammenhange ist es nicht uninteressant, daß beide Bäume hin und wieder in unserem Gebiete gepflanzt werden. Ein Tamariskenbusch hat sich sogar an einem Graben mitten in der Ebene ansässig gemacht — ein Hinweis auf die grundsätzliche Lebensfähigkeit dieser Arten im Gebiete.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß eine verantwortungsbewußte Aufforstungsplanung in erster Linie ihr Augenmerk auf eine Erfassung der vorhandenen Restwälder der ehemaligen Urlandschaft richten müßte, deren Elemente vor allem für eine Aufforstung heranzuziehen wären. Die zweite Aufgabe, die davon nicht getrennt werden kann, liegt im forstlichen Versuch.

Beide Aufgaben gehen eng einher mit der Tätigkeit der Biologischen Station, deren Arbeitsprogramm in Punkt 6 enthält: „Wissenschaftliche Bearbeitung wirtschaftlich bedeutender Fragen der Forstwirtschaft, des Naturschutzes, so z. B. der Entwässerung des Seewinkels, der Aufforstung, der Anlage von Windschutzgehölzen, Hecken usw., zur Bekämpfung der Flugerde, der Holznot usw.“

Österreichisches-Biographisches Lexikon

Die Akademie der Wissenschaften bereitet schon seit vielen Jahren die Herausgabe eines Österreichischen-Biographischen Lexikons vor. Dieses soll alle diejenigen österreichischen Frauen und Männer erfassen, die zwischen 1815 und 1950 im jeweiligen österreichischen Staatsverband gelebt haben, bzw. vor 1950 gestorben sind und auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens wie Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft, Politik, des Militärs usw. Hervorragendes geleistet haben.

Ein solches Werk hat nur dann Sinn, wenn es vollständig und erschöpfend ist. Um dieses Ziel zu erreichen wendet sich die Akademie an alle, die aus persönlichen oder fachlichen Gründen Interesse am Zustandekommen dieses Lexikons haben und bittet, die Namen derjenigen Personen, die nach ihrer Meinung in das Lexikon gehören, der Akademie mitzuteilen. Zuschriften sind zu richten: Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien I., Dr. Ignaz Seipelplatz 2 (Biographisches Lexikon).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Österreichisches-Biographisches Lexikon 14](#)